Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

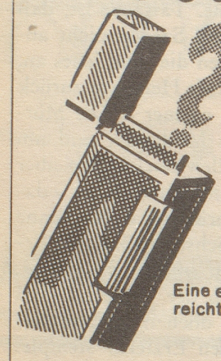
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pötäter...



Brennt es ... brennt es nicht ... „peut être"! Sie kennen dieses perfide Wörtchen! ... Ihr Freund, Ihre Freundin hat's lokker im Mund, wenn Sie Ihr Feuerzeug zücken. Sicherheit gibt Ihnen jetzt

Duro flam

hält länger als Benzin

Eine einzige Duroflam-Füllung reicht für 1 bis 3 Wochen.

Ampulle 20 Rp., Flasche Fr. 1.25
In Cigarrengeschäften und Drog.

Sparpackung Fr. 2.50 Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon-Zch.

Vorsicht vor Rheumatismus!

Lassen Sie Beschwerden wie Ischias, Gicht, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken usw. nicht anstehen, denn eines Tages könnten sie sehr lästig werden. Hier eine Kur mit dem seit mehr als 30 Jahren bewährten **Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien**, denn er wirkt harntreibend. Reinigt Nieren und Blase und regt sie zu neuer Tätigkeit an. Eine solche Kur wird auch Ihnen gut tun. Flaschen zu Fr. 4.20, Fr. 8.35 und Fr. 13.55 (ganze Kur) in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77

ST. GALLEN

Hotel Walhalla

das kleine Grandhotel

SAIS bietet mehr Vorteile!

SAIS-Cocosfett Reines, schneeweisses Pflanzenfett. Ideal zum Schwimmendbacken. Auch für den empfindlichen Magen leicht verdaulich.

SAIS gelb Das beliebte Universalfett, der Spartrick für jede Küche!

SAIS 10% Butter Am meisten verlangt, weil besonders fein im Geschmack.

SAIS 25% Butter Wegen seines herrlichen Butteraromas vom Feinschmecker bevorzugt.

SAIS-Oel Das feine, goldgelbe Oel in der schwarzen Flasche.

Jede Hausfrau weiss: wenn Fett und Oel - dann SAIS!

DIE FRAU

Der Schweizer

In einem Schuhgeschäft bei Sommeranfang: die Ladenfräulein haben alle Hände voll zu tun, auf einmal scheint die halbe weibliche Einwohnerschaft Sommerschuhe, hauptsächlich weiße Sommerschuhe erstehen zu wollen. Ueberall türmen sich offene und halboffene Schachteln, aus denen die begehrten leichten Sandalen und Sandaletten hervorquellen. Ich sitze auf der Probierbank und warte, bis eines der geduldigen Mädchen Zeit findet, mich nach meinen Wünschen zu fragen. Ich hab's nicht pressant, und schaue mir deshalb den lebhaften Betrieb ringsum in aller Ruhe an. Neben mir hat ein älteres Ehepaar (Sammelbegriff für Leute zwischen 40 und 60!) Platz genommen. Typus: «solid, währschaft, bodenständig». Der Vatter schmaucht sein Pfeifchen, die Muetter läßt die fleißigen Hände im Schoß ruhen und macht's wie ich: sie schaut dem angeregten Sommerschuhe-Anprobieren ringsum mit Interesse zu. Da sehe ich, wie ihre Blicke fasziniert an einer der weißen Schuhschachteln hängen bleiben, der obersten auf einem hohen Turm. Und wie magnetisch angezogen erhebt sich die Frau, öffnet den Deckel und entnimmt der Schachtel einen in makelloser Weiße strahlenden Schuh! Oh, nichts Extravagantes! Nicht eines jener ätherischen Gebilde, das nur aus einem Stücklein Leder als Sohle und ein paar dünnen Riemli besteht, in denen die leichtherzigen jungen Dinger durch den Sommer zu tänzeln gedenken! Nein, nein, es ist ein richtiger Schuh, zum Zuschnüren sogar, aber eben – – er ist weiß, er sieht nach Sommer aus, er möchte über schattige Waldwege schreiten, er würde die Trägerin in die gemütliche Gartenwirtschaft führen – – kurz, «etwas Sommerliches, und doch gut angezogen», um im Verkäuferinnentonfall zu reden! Nun hat die Frau auch den andern Schuh ans Licht gehoben und kehrt an ihren Platz zurück. Sie zieht ihre eigenen schwarzen, soliden Halbschuhe von den graubestrumpften Füßen – und, jawohl, sie schlüpft in die weißen Strahlenden! Sie bindet die weißen Bändel zu einem Lätsch und steht auf. Man sieht es, sie fühlt sich wohl darin! Jedoch – mit steigender Unruhe hat der pfeifenrauchende Vatter das Tun seiner leichtfertigen Gattin verfolgt, er rutscht auf seinem Platz hin und her, das Pfeifchen schmeckt ihm nicht mehr, er hält es in der Hand, auf seiner Stirn entstehen tiefe Furchen, er räuspert sich, und nun macht sich der Unmut über das unverständliche Gehaben der Lebensgefärtin in einem mahnenden Grollen Luft: «Muetter, du wirsch doch nid – – das paßt doch nid zu dir –.» Und die gute Muetter steht da und schaut traumverloren in den Fußspiegel am Boden, aus dem ihr ihre weißbeschuhten Füße so fremd und elegant entgegenleuchten! Sie stellt den einen Fuß ein wenig nach vorn, ein wenig auswärts, fast graziös – möchte man sagen! Dann – – kommt sie zurück, setzt sich, bückt sich, löst langsam die weißen Bändel und zieht die Schuhe aus. Mit der verarbeiteten Hausfrauenhand streicht sie über das

«Ihr Mann sollte einige Tage mit seiner Weizenkeimkur aussetzen!»